Jahrtausendwende

Viele Menschen sind der irrigen Meinung, die Jahrtausendwende geschehe in der Silvesternacht 1999. Zu diesen Menschen gehört auch Michael Müller. In dem von ihm herausgegebenen Buch *Stets war es der Hund, der starb ... Die Kirche zur Jahrtausendwende. Gefahren, Irrwege und Perspektiven* (Aachen: MM Verlag 1998, geb. 402 S. DM 38,00) schreibt er auf Seite 11f., das dritte Jahrtausend beginne in der Nacht vom 31. Dezember 1999 mit dem Jahre 2000. Nein: ein Jahr später mit dem Jahre 2001! Man beginnt nicht mit Null zu zählen, sondern mit eins. Das Jahr 2000 ist das letzte Jahr des zweiten Jahrtausends.

Die neunzehn Beiträge analysieren illusionslos die Lage von Glaube und Kirche, geben sich aber keinem Pessimismus hin. Wie oft ist das Christentum schon totgesagt worden! Der merkwürdige Titel des Buches geht auf ein Zitat von Gilbert K. Chesterton zurück: "Wenigstens fünf Mal ist mit den Arianern und den Albigensern, den humanistischen Skeptikern, mit Voltaire und mit Darwin der Glaube allem Anschein nach vor die Hunde gegangen. Doch stets war es der Hund, der starb."

GISBERT KRANZ